

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: - (1974)
Heft: 2

Artikel: Henri Dès
Autor: Dès, Henri
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-909675>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

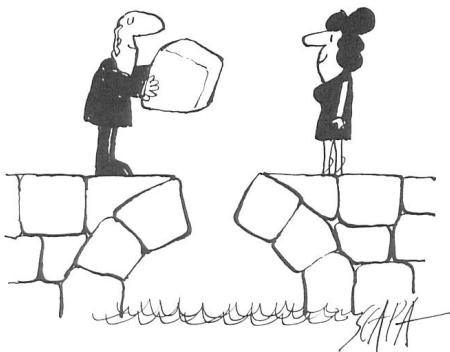
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Sapperlot,
hier fehlt ein Stein!
– Schnell, spring solidarisch ein.*

Was heisst solidarisch sparen?

Ein einmaliger Beitrag von Fr. 450.— bis 7200.—

oder
jährliche Spareinlagen von Fr. 25.— bis 400.—

ergeben

1. Eine *Pauschalentschädigung* im Falle eines Existenzverlustes im Ausland infolge von KRIEG, INNEREN UNRUHEN oder POLITISCHEN ZWANGSMASSNAHMEN von Fr. 2500.— bis 40 000.—

2. *Rückzahlung* in der Schweiz a) des einmaligen Beitrages zu 100%

b) der jährlichen Spareinlagen zu 60–100% (je nach Beitragsdauer)

Wer kann dem Solidaritätsfonds beitreten?

Alle Schweizerbürger, auch Doppelbürger, die eine Existenz haben. Alle Schweizerbürgerinnen, wobei es keine Rolle spielt, ob sie mit einem Ausländer oder einem Schweizerbürger verheiratet sind, oder ob sie eine eigene Existenz haben oder von jener des Ehemannes abhängen.

Schweizerische Ehepaare, auch Doppelbürger, können mit einem Beitritt des Ehemannes und der Ehefrau sich *doppelt absichern*. Beide würden bei Existenzverlust des Ehemannes eine Pauschalent-

schädigung bekommen, sofern die Existenz der Ehefrau von jener des Mannes abhängt.

Verlangen Sie das Beitrittsgesuch sowie weitere Auskünfte bei jeder

diplomatischen und konsularischen Vertretung oder direkt beim *Solidaritätsfonds der Auslandschweizer, Gutenbergstrasse 6, CH-3011 Bern*.

Henri Dès

Chansons und Poesie – kurz, Henri Dès ist ein Schweizer Sänger, der den Willen aufgebracht hat, zur Spitze vorzudringen. Wir hatten das Glück, mit Henri Dès zwischen zwei Tourneen auf der Palus in Lausanne zusammenzukommen, wo er uns in aller Bescheidenheit einige Fragen beantwortet hat.

Zunächst, Henri Dès, eine Formfrage: wo und wann sind Sie geboren?

Ich wurde am 14. Dezember 1940 in Renens als Kind schweizerischer Eltern geboren.

Spielen Sie seit längerer Zeit ein Instrument?

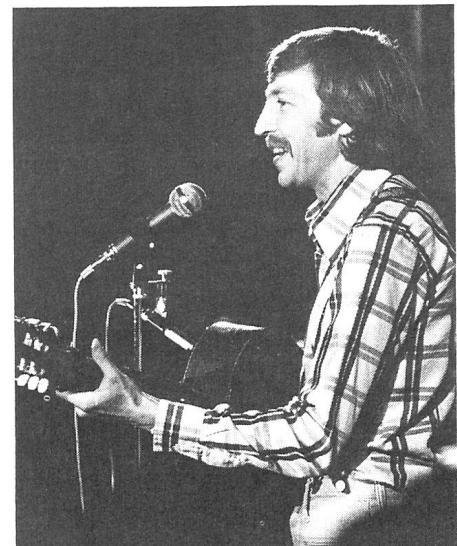
Im Alter von 18 Jahren habe ich begonnen, Gitarre zu spielen, und ich habe dies als Liebhaberei betrieben, bis ich 24 war.

Wie sind Sie zum Chanson gekommen?

Zwischen 1962 und 1964 habe ich bei Radio Lausanne zunächst als Operateur, dann als Programmgestalter gearbeitet. Während dieser Zeit lernte ich Roland Jay kennen, den Leiter des «Coup d'essai», einer Gesangsschule. Roland Jay lehrte dort die Technik des Sängerberufes, insbesondere den Bühnenauftritt, den Sinn für public relations usw., wobei das Gewicht hauptsächlich auf der Bühnenarbeit lag. Auf diese Weise habe ich zu singen begonnen, und man kann wirklich von Glück – an das ich sehr glaube – sprechen.

Wie hat Ihre Laufbahn begonnen?

Mit 24 Jahren, nach meiner Heirat, ging ich nach Paris, da dort die Möglichkeiten viel grösser sind als in der Schweiz. Die ersten



Komponist und Texter Henri Dès. Zuerst schreibt er die Musik und anschliessend den Text seiner Chansons (Foto Gavillet).

Monate waren alles andere als leicht. Ich habe mit Cabaret auf der Rive Gauche begonnen, und nach den ersten 30 Tagen hatte ich 27 Franken verdient! Eines Tages begegnete ich Adamo, der mich dem Verantwortlichen seiner Schallplattenfirma vorstellte, und so entstand meine erste Langspielplatte, deren Haupttitel «Le réveil-matin» war.

Machen Sie Texte und Musik Ihrer Chansons selbst?

Von Anbeginn an habe ich immer die Musik und den Text selbst geschrieben. Gewöhnlich mache ich zuerst die Musik und dann einen dazu passenden Text.

Sind Sie schon in der Eurovision aufgetreten?

Ja, im Jahre 1970. Dies war übrigens ein Wendepunkt in meiner Karriere, denn der Auftritt hat dazu beigetragen, mich sowohl in der Schweiz als auch international bekannt zu machen. Seither sind meine Schallplatten in 13 Ländern erschienen, und ich habe sie in 5 Sprachen bespielt.

Sind Sie regelmässig in der Schweiz tätig?

Ja, ich arbeite für das Fernsehen und habe zum Beispiel während zwei Wochen die Sendung «Tribord-Bâbord» präsentiert. Zurzeit leite ich eine Sendung mit dem Namen «Folklore-Folk song».

Ist es für einen ausländischen Sänger schwierig, in Frankreich seinen Weg zu machen?

Die Frage der Nationalität spielt keine Rolle, hingegen ist es wichtig, Beziehungen anzuknüpfen. Selbst mit solchen Beziehungen ist es schwierig, sich einen Namen zu machen, und ich selbst hatte Schwierigkeiten, einem grösseren Publikum bekannt zu werden. Bis vor kurzem habe ich nur mit kleinen Schallplattenfirmen zusammengearbeitet. Im letzten Jahr jedoch wurde ich von der grossen Firma Barclay in Paris verpflichtet, die meine letzte Platte, «Semez l'amour», herausgegeben hat; seit sechs Monaten ist diese Platte auch in der Schweiz erhältlich.

Wieso haben Sie es vorgezogen, statt in Paris auf dem Land zu leben?

Für mich ist Paris eine Stadt der Halblebenden, und es wäre mir unmöglich, in diesem ständigen Wirbel zu leben. Ich benötige Ruhe, und der Friede meines Hauses in Cesson-La-Forêt ist mir unentbehrlich. Man kann auch sagen, dass ich auf dem Lande lebe, weil ich die Stadt nicht nötig habe.

Reisen Sie oft ins Ausland?

Ja, häufig. Ich war schon in Brasilien, Kuba und Polen, und einmal im Jahr reise ich für einen Monat nach Kanada. Ich fahre auch häufig nach Belgien, und durchschnittlich dreimal pro Monat komme ich in die Schweiz.

Wie beurteilen Sie Ihre Zukunft? Ich bin optimistisch, denn ich sehe mehr und mehr Möglichkeiten im Chanson-Geschäft. Tatsächlich aber denke ich nur selten an die Zukunft. Ich lebe ganz dem Moment und versuche, aus den gegenwärtigen Möglichkeiten das Beste zu machen.

Man sagt oft, dass der Beruf eines Sängers für Junge reserviert sei. Was halten Sie davon?